

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Begrüssung durch den Rektor der Universität Zürich,

Prof. Andreas Fischer

Klaus J. Jacobs Forschungspreises und des Best Practice Awards

3. Dezember 2009, 17 Uhr, Aula

Sehr geehrter Herr Jacobs

Sehr geehrter Professor Steinberg

Sehr geehrter Pater Johann Casutt

Sehr geehrter Herr Alt-Bundesrat Pascal Couchepin

Sehr geehrter Professor Stock

Geschätzte Gäste, meine Damen und Herren

Es ist mir eine grosse Freude, Sie heute hier in der Aula der Universität Zürich willkommen zu heissen. Dass die Jacobs Foundation unser Haus als Austragungsort für die erstmalige Vergabe des Klaus J. Jacobs Forschungspreises und des Best Practice Awards gewählt hat, ehrt uns ausserordentlich, und wir hoffen, dass wir Ihnen für diese Feier einen würdigen Rahmen bieten können.

In Zeiten, in denen uns beinahe täglich Meldungen über gewaltbereite und gewalttätige Jugendliche erreichen, uns schockieren und oft hilf- und ratlos machen, in solchen Zeiten wird uns zweierlei vor Augen geführt: Erstens, wie wichtig und nötig Jugendforschung ist. Die Diskussion, wie politisch und juristisch adäquat auf Jugendgewalt reagiert werden soll, wird bisweilen sehr emotional geführt und eher mit Behauptungen als mit sachlichen Fakten untermauert. Umso wichtiger sind in diesem

Zusammenhang wissenschaftliche Erkenntnisse der Jugendforschung, die die politischen Entscheidungsträger in der Entwicklung einer wirkungsvollen Jugendpolitik unterstützen. Jugendforschung beschränkt sich selbstverständlich nicht auf negative Aspekte wie Jugendgewalt, sondern widmet sich in einem viel umfassenderen Sinne all jenen Bereichen, die sich mit den Faktoren auseinandersetzen, die jungen Menschen ein erfolgreiches Heranwachsen ermöglichen.

Zweitens unterstreichen solch negative Schlagzeilen und Nachrichten, wie enorm wichtig es ist, Jugendlichen eine Perspektive und lohnenswerte Zukunft zu bieten. Eines der wirkungsvollsten und nachhaltigsten Instrumente der Prävention ist immer noch, junge Menschen zu fördern und ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen und ihnen so die Voraussetzungen in die Hand zu geben, sich zu verantwortungsbewussten Erwachsenen zu entwickeln, die der Gesellschaft auch wieder etwas zurückgeben können.

Die Jacobs Foundation ehrt heute zwei Persönlichkeiten, die sich genau in diesen beiden Bereichen verdient gemacht haben: Professor Laurence Steinberg hat mit seiner Forschung zur psychologischen Entwicklung in der Adoleszenz dazu beigetragen, dass in den USA die Todesstrafe für Straftäter unter 18 Jahren abgeschafft wurde. Für seine viel beachtete, herausragende Forschungsarbeit wird er heute mit dem Klaus J. Jacobs Forschungspreis ausgezeichnet. Der zweite Preisträger, Pater Johann Casutt, baute in Surakarta eine der angesehensten Berufsbildungsstätten Indonesiens auf. Dank dieser Schule können heute jährlich rund 250 Jugendliche eine fundierte technische

Ausbildung abschliessen, und erhalten damit das Rüstzeug für eine eigenverantwortliche Zukunft. Der Best Practice Award würdigt die wertvolle und engagierte Arbeit von Pater Casutt in Indonesien.

Beide Preisträger haben auf unterschiedliche Weise einen ganz ausserordentlichen Beitrag zum Verständnis von jungen Menschen und zur Verbesserung ihrer Lebensumstände geleistet. Persönlich und im Namen der Universitätsleitung gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu der verdienten, grossen Auszeichnung, die Ihnen heute überreicht wird.

Mit der Vergabe dieser beiden Preise erinnert die Jacobs Foundation auch an das Wirken und das grosse Engagement ihres Gründers Klaus J. Jacobs, der leider im letzten Jahr verstorben ist und heute, am 3. Dezember seinen Geburtstag hätte feiern können. Die Universität Zürich verdankt Klaus J. Jacobs sehr viel und kann auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der von ihm gegründeten Stiftung zurückblicken. Vor sechs Jahren wurde das Jacobs Center for Productive Youth Development ins Leben gerufen, ein von der Jacobs Foundation und der Universität Zürich gemeinsam getragenes Zentrum, welches einen ausgesprochen interdisziplinären Ansatz verfolgt und sich ganz der Jugendforschung widmet. Das gemeinsame Kind, um eine dem Thema angepasste Metapher zu verwenden, hat in dieser kurzen Zeit Kinderjahre und Adoleszenz hinter sich gelassen, seine Strukturen sind gefestigt und es konnte sich nicht nur als ein Zentrum für qualitativ hoch stehende Forschung zur erfolgreichen Entwicklung junger Menschen etablieren, sondern sich auch als Ansprechpartner für Vertreter der Praxis, also beispielsweise Politiker oder Lehrkräfte, positionieren. Wir

sind stolz auf das, was wir mit Unterstützung der Jacobs Foundation erreicht haben und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass an diesem Zentrum hochkarätige, praxisrelevante Forschung betrieben werden kann.

Dass sich die Jacobs Foundation entschlossen hat, ihr bereits sehr bedeutendes und grosses Engagement für die Jugend weiter auszubauen und jährlich zwei so hoch dotierte Preise auszuschreiben, freut uns sehr, gibt es doch nichts Nachhaltigeres, als in die Ausbildung und das Wohlergehen von jungen Menschen zu investieren. Lassen Sie mich darum mit einem ganz herzlichen Dank an die Jacobs Foundation schliessen. Der Bedeutung und Ausstrahlungskraft der zu vergebenden Preise angemessen, darf ich nun Alt-Bundesrat Pascal Couchepin das Wort übergeben. Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.